



Hartmannbund-Hauptversammlung 2018

Beschluss Nr. 18

Weiterbildung darf ökonomischem Druck nicht zum Opfer fallen

Der Hartmannbund fordert die politischen Entscheidungsträger dazu auf, nachhaltige Maßnahmen zur Sicherung der ärztlichen Weiterbildung zu ergreifen und ein Modell zu realisieren, das diesen wichtigen Baustein gegen die Einflüsse des zunehmenden ökonomischen Drucks absichert. Die personelle Besetzung von Operationen oder Funktionsbereichen muss dabei unter Berücksichtigung der Weiterbildungsanforderungen der weiterzubildenden Kollegen statt nach monetären Effizienzerwägungen erfolgen. Wichtige Elemente zur Erreichung dieser Zielmarke sind eine externe und unabhängige Finanzierung, um Freiräume für die Weiterbildung zu schaffen, die eine schrittweise Etablierung einer Weiterbildungskultur etwa mit Mentoring – bzw. Supervisionsstrukturen sowie spezifischen Fortbildungsangeboten und die konsequente Förderung und Umsetzung moderner Weiterbildungsstrukturen an den Weiterbildungsstätten ermöglichen.

Begründung:

Die ökonomischen Einflüsse, die das DRG-System für die Kliniken mit sich bringt, führen zu einer kontinuierlichen Begrenzung von Leistungen. Stark betroffen von der Ökonomisierung ist die ärztliche Weiterbildung, die nicht nur in den Funktionsbereichen und der Operationsplanung, sondern auch im täglichen Stationsablauf durch den ständig notwendigen Versuch der Effizienzsteigerung eingeschränkt wird.

Die Erfahrung zeigt, dass Ärzte in Weiterbildung zum Beispiel in eingeschränkter Häufigkeit für Operationen eingeteilt werden, da Oberärzte oder erfahrene Fachärzte diese Prozeduren selbstverständlich schneller durchführen können. Die Planung und personelle Besetzung von Operationen, sofern fachlich möglich, muss unter Berücksichtigung der Weiterbildungsanforderungen der weiterzubildenden Kollegen und nicht nach reinen Effizienzerwägungen vorgenommen werden. Gleiches gilt für die Umsetzung eines Weiterbildungskonzeptes bzw. der detaillierten Rotationsplanung für Ärzte in Weiterbildung. Hier muss der Aspekt einer guten Weiterbildung vor ökonomischen Erwägungen wie zum Beispiel einer besonders effizienten Abarbeitung von Patientenfällen Vorrang haben. Eine Weiterbildungskultur zu schaffen, die nur durch konsequente Anstrengungen aller beteiligten Akteure entstehen kann, ist dabei unumgänglich.

Berlin, 17. November 2018